



Schönes Landleben?

Kreatives Schreiben zwischen Stadt und Land

Deutschunterricht soll sich zunehmend mit der Umgebung beschäftigen, in der die Jugendlichen aufwachsen. Denn zur Entwicklung des eigenen Lebensentwurfs gehört auch die Auseinandersetzung mit Lebensräumen. Diese Unterrichtseinheit regt Land- wie Stadtkinder an, das eigene Umfeld zu reflektieren.

Sachinformation: Trendthema Landleben

In jüngster Zeit sind viele neue Bücher von Autoren erschienen, die auf dem Land leben oder bewusst dorthin ziehen. Meist sind es Städter, die aus verschiedenen Motiven raus aufs Land ziehen und einen liebevollen Blick auf die deutsche Provinz werfen. Auch TV-Sender, Zeitschriftenverlage und Modelabel haben den neuen Trend zum Ländlichen erkannt.



Die Bücher bedienen sich mal kritisch, mal liebevoll der Klischees über Stadt und Land.

So schwappt derzeit eine Landromantik-Welle durch unsere Geschäfte und Medien, die sogar Kissen in alpinem Design auf hippe Sofas bringt. Das dort kommunizierte Bild zeigt aber nur kleine Ausschnitte der Lebenswirklichkeit ländlicher Räume.

Die Landschaften Deutschlands

Deutschland hat eine vielfältige Landschaft aus Feldern, Wiesen und Wäldern, Flüssen und bebauten Flächen mit Gebäuden und Straßen. Unberührte Landschaften gibt es nicht mehr. Von großen bis zu kleinen Städten, von städtischen Vororten bis hin zu kleinen Dörfern und Siedlungen in der tiefen Provinz hat jede Region ihre ganz eigenen Besonderheiten und verspricht eine andere Lebensqualität.

Die deutsche Kulturlandschaft mit ihrer Artenvielfalt ist im Laufe der Jahrhunderte von ihren Bewohnern geschaffen worden. Mehr als die Hälfte der deutschen Fläche entfällt heute auf Ackerland, Wiesen und Weiden, ein Drittel auf Wälder zur Holzgewinnung. Die Landschaft dient zudem der Erholung ihrer Bewohner, dem Tourismus und dem Naturschutz.

Lernziele und Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren einen Text nach vorgegebenen Kriterien;
- entwickeln einen Handlungsstrang und gestalten diesen sprachlich fantasievoll aus;
- kritisieren gegenseitig ihre Texte nach festgelegten Kriterien;
- tauschen ihre Ansichten und Assoziationen zum Stadt- und Landleben untereinander aus.

Fach: Deutschunterricht, Kreatives Schreiben

Land in Bewegung

Neue Wirtschaftssektoren haben an Bedeutung gewonnen und die Arbeitswelt in der Stadt wie auf dem Land verändert. Im Gegensatz zu früher arbeitet nur ein Bruchteil der Bundesbürger direkt in der Land- und Forstwirtschaft. Das frühere, bäuerlich geprägte Dorfbild ist vielerorts überholt. Viele Landwirte haben ihren Hof ausgesiedelt und vergrößert oder den Betrieb aufgegeben und sich eine andere Arbeit gesucht. Sie pendeln wie viele Landbewohner zum Arbeiten in die Stadt. Aufgrund neuer Berufsfelder und moderner Kommunikationstechnik entstehen aber auch neue Arbeitsplätze auf dem Land. So entwickeln sich die Regionen Deutschlands unterschiedlich.

Dementsprechend verändert sich auch die Bevölkerungsstruktur in den einzelnen Regionen: Im Westen Deutschlands zieht es junge Paare und Familien in die suburbanen Räume, im Osten eher in die Städte. Dadurch wird die bekannte allgemeine Alterung der deutschen Bevölkerung in Ostdeutschland eher verstärkt und in westdeutschen ländlichen Regionen ab-



Die aktuellen Bücher stellen das „ruhige Landleben“ häufig als Abenteuer dar.

geschwächt. Einzelne Gemeinden locken Familien mit Kindern durch gezielte Investitionen in Bildung und Kinderbetreuung zu sich, andere werben ältere Bewohnergruppen mit dem Verweis auf Ruhe, Lebensqualität, Landschaftsbezug und geringe Lebenshaltungskosten. In manchen Dörfern leben inzwischen überwiegend Touristen, Zugezogene und solche mit einem Zweitwohnsitz.

Ländliche Entwicklung

In Regionen mit abnehmender Bevölkerungsdichte ist es schwierig, eine reibungslos funktionierende Infrastruktur, z.B. zur medizinischen Versorgung, aufrechtzuerhalten. Doch manche Gegenden besitzen durch Förderprogramme zur ländlichen Entwicklung eine sehr gute Infrastruktur. Zudem sind ländliche Räume keineswegs nur Problemgebiete. Die Stärke ländlicher Gemeinden wird in ihrer traditionellen Fähigkeit zur Selbstorganisation gesehen, mit der sie z.B. dezentrale Energie- und Entsorgungssysteme und Weiterbildungseinrichtungen unterhalten oder auch neue Nachbarschaftsläden nach altem Vorbild gründen. Abgelegene Orte, aus denen sich Wirtschaft und Bevölkerung dennoch zurückziehen, bieten günstiges Land für neue Wirtschaftszweige wie Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe.

Neue Medien und Kommunikationswege vernetzen die Regionen und halten auch die Bewohner in der tiefsten Provinz auf dem Laufenden. Die Mobilität bleibt jedoch ein wichtiger Faktor.

Lebensraum Stadt

Die Stadtbewohner profitieren von der guten Infrastruktur, den kurzen Entfernungen und dem breiten Kultur- sowie Freizeitangebot. Doch ebenso wie die ländlichen Gemeinden müssen die städtischen Kommunen Haushalten, um ihre

Bewohner zu versorgen und die Stadt für Unternehmen attraktiv zu gestalten. Die allgemeine Alterung und Schrumpfung der Gesellschaft, die Zu- und Abwanderungsprozesse und Arbeitslosigkeit beeinflussen auch das Stadtleben. Die Zahl der kinderlosen Haushalte wächst, der soziale Zusammenhalt ist meist gering und viele Menschen in der Stadt vereinsamen trotz der hohen Bevölkerungsdichte. Die Städte müssen sich also ebenso für die Lebensbedingungen der kommenden Jahrzehnte rüsten.

Landfrust oder Landlust?

Literatur spiegelt seit jeher die Ansichten und Wünsche der Gesellschaft. Es stellt sich also die Frage, worin die neue Lust am Land begründet ist. Die Lebenswelten haben sich in Stadt wie Land über die letzten Jahrzehnte u.a. durch technische Neuerungen stark geändert.

Obleich sich die Menschen in Stadt und Land mit ihren Lebensweisen im Wesentlichen gemeinsam entwickeln, die Lebenswirklichkeit auf dem Land ist nach wie vor eine andere als in der Stadt. Bis heute pflegen Dörfler eigene Kulturen, Lebensformen und Sozialstrukturen. So finden sich weiterhin alte Klischees in den aktuellen Büchern wieder.

Beide Lebensräume haben ihre Reize und Nachteile. In den besagten Büchern, meist Romanen, wird das Landleben

häufig als Abenteuer dargestellt. Die Protagonisten der Geschichten entdecken Provinzen und erfreuen sich an den Sineseeindrücken, die ihnen das weite Land beschert. Für Landbewohner sind diese so selbstverständlich wie für Städter die U-Bahn-Anbindung zum Hauptbahnhof im 5-Minuten-Takt. Eine naheliegende Erklärung für die Land-Schwärmereien ist die Sehnsucht nach einem beschaulichen, vermeintlich einfachen, ruhigen und echten Leben als Gegenentwurf zu stressigen Bürojobs und lauten, oberflächlichen Großstädten.

Methodisch-didaktische Anregungen

Unabhängig davon, ob Sie und Ihre SchülerInnen auf dem Land, in einem Vorort oder in der Stadt leben, zu den Lebensräumen kann jedes Stadt- und Landkind etwas aus seiner Perspektive beitragen. Zudem haben sicher viele SchülerInnen Erfahrungen von Ausflügen in andere Regionen, z.B. einen Besuch bei Verwandten, einen Einkauf in der Stadt oder einen Bauernhofurlaub.

Die Methode des Kreativen Schreibens nach einer literarischen Vorlage ermöglicht den SchülerInnen, sich relativ frei mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Schwierigkeit besteht darin, fantasie- und kreativ eine Fortsetzung zu schreiben, ohne Unstimmigkeiten in den Text zu bringen. Dabei dürfen die SchülerInnen die Charaktere der Erzählung nicht zu sehr mit eigenen Gefühlen vermischen. Damit aus der Vorlage ein adäquater Text entstehen kann, müssen Merkmale wie Erzählstruktur und Charaktere erkannt und konsequent weitergeführt werden. Die beiden Arbeitsblätter geben einen Textestieg vor und leiten die SchülerInnen an, ihn gemeinsam mit der Klasse zu analysieren und dann in Stillarbeit Ideen für die Fortsetzung zu sammeln und die Geschichte schließlich zu Ende zu schreiben und zu präsentieren. Anhand der Analysekriterien findet später eine kritische Besprechung und Bewertung der verfassten Texte statt. Wichtig ist, dass sich die SchülerInnen über ihre Erfahrungen, Vorurteile und Vorbehalte sowie Ansprüche austauschen und diese sachlich diskutieren.

Links und Literaturempfehlungen:

- ➔ www.deutschunddeutlich.de → **Arbeitsblätter** z.B. T23ea zur Analyse von Textesteigen
- ➔ www.ima-agrar.de/medien → **Arbeitsheft** „Landwirtschaft im Wandel“
- ➔ www.situationsbericht.de → **Fakten** zur Landnutzung und Landwirtschaft
- ➔ www.bpb.de → **Fakten** zum demografischen Wandel und zur Entwicklung städtischer und ländlicher Räume Deutschlands
- ➔ www.ima-lehrermagazin.de → **Fotosammlung** als Bildimpuls zur Unterstützung bei der Ideenfindung und Vollversion der **Originalgeschichte**

Vom Textanfang zur eigenen Geschichte

Der Hof meines Onkels existiert für mich in einer Welt parallel zum Rest meines Lebens. Es sind Sommerferien, ich bin fünfzehn und sitze im Auto, es ist ziemlich stickig. Meine Mutter fährt und wir nehmen Kurs auf ein kleines Städtchen am Rande des Odenwalds. Ich freue mich schon saumäßig auf die Tage auf dem Hof. Ich lerne dort viel über Tiere und die Natur, und außerdem – was das absolut Größte ist – bringt mir mein Onkel bei, seinen großen Traktor zu händeln. Sozusagen das Sahnehäubchen auf der Torte sind meine vier Cousins, mit denen ich mich gut verstehe. Nach einem Tag auf dem Feld zocken wir oder schauen Fernsehen bis in die frühen Morgenstunden.

Ich steige aus dem Auto. Ein Schwall unterschiedlicher Eindrücke strömt ursprünglich auf mich ein: ...

(von Johannes Thuleweit, Teilnehmer des Jugend-Literaturpreises der deutschen Landwirtschaft 2009)

Aufgabe 1:

Lies den Textanfang und analysiere ihn, indem du die folgenden Fragen beantwortest.

- Ist der Erzähler die Hauptfigur oder wird die Handlung aus einer anderen Perspektive erzählt?
- Wer ist die Hauptfigur? Was fühlt sie? Wie denkt, handelt und spricht sie?
- Welche Nebenfiguren gibt es? Haben sie besondere Merkmale?
- In welchen Beziehungen stehen die Personen zueinander? Wie reagieren sie aufeinander?
- Was ist an Handlung vorgegeben? Wo spielt die Handlung? Wirkt sich der Ort auf die Handlung aus?
- In welcher Zeit ist der Text geschrieben?
- Verwendet der Autor besondere sprachliche Mittel? Überprüfe den Satzbau und die Wortwahl. Sprechen die Figuren in direkter Rede, indirekter Rede oder sogar innere Monologe?
- Welche Stimmung herrscht in der beschriebenen Situation?
- Gibt es Hinweise auf eine Vorgeschichte, ein Problem oder einen Konflikt?
- Was erwartet der Leser von der weiteren Geschichte?

Vom Textanfang zur eigenen Geschichte II

Aufgabe 2:

Entwickle mithilfe folgender Schritte eine eigene Fortsetzung der Geschichte.

- Stell dir vor, du würdest selber auf dem Hof aus dem Auto steigen. Was siehst, riechst und fühlst du? Sammle maximal fünf Minuten lang passende Adjektive in einer ungeordneten Liste.
- Schreibe auf, was dir zu den Personen in der Geschichte spontan einfällt: Wie könnten sie aussehen? Haben sie vielleicht besondere Merkmale? Wie könnten sie heißen?
- Wie würde die Hauptfigur die Situation bei der Ankunft auf dem Hof beschreiben?
- Wähle passende Adjektive aus deiner Liste und ergänze sie um weitere Beschreibungen.
- Was könnte als Nächstes passieren: etwas Schönes, etwas Trauriges oder Aufregendes? Tauchen weitere Personen oder sogar Tiere auf? Soll es einen Zeitsprung oder einen Ortswechsel geben? Schreibe für jede Figur zwei kurze Ideen auf, was sie tun könnten, z.B. „Mein Onkel steigt von seinem Traktor.“ oder „Meine Mutter sucht Maya, den Hofhund.“
- Suche dir einen der Sätze aus und spinne die Handlung weiter. Schreibe nur auf, was die Figuren tun. Gefühle und Beschreibungen der Umgebung kannst du später ergänzen.
- Wie soll die Geschichte enden? Gibt es eine Wendung? Wird ein möglicher Konflikt gelöst? Werden Klischees bestätigt oder widerlegt? Schreibe den Handlungsstrang zu Ende.
- Schmücke die Sätze nun mit Beschreibungen der Umgebung, von Stimmungen, Gedanken und Gefühlen aus, damit sich der Leser die Handlung besser vorstellen kann. Achte darauf, dass du den Sprachstil des Textanfangs fortführst.
- Wenn es für den Leser eine Überraschung geben soll, achte darauf, dass du Spannung erzeugst und dein Ende nicht voraussehbar ist. Kleine Übertreibungen und Vergleiche helfen, den Leser bei der Stange zu halten. Mit der Erwähnung von Nebensächlichem kannst du die Handlung hinauszögern und damit die Spannung weiter erhöhen.

Aufgabe 3:

Tausche dich mit deinen Mitschülern aus.

- Welche Ideen hatten sie?
- Wurden die Vorgaben der Vorlage erkannt und ist der Text stimmig zu Ende geschrieben?
- Vermitteln die Texte die Atmosphäre des Handlungsortes?
- Beziehe zu den Texten kritisch Stellung und höre dir aufmerksam an, was die anderen zu deinem Text zu sagen haben.

Aufgabe 4:

Lies mit deinen Mitschülern das Originalende der Geschichte.